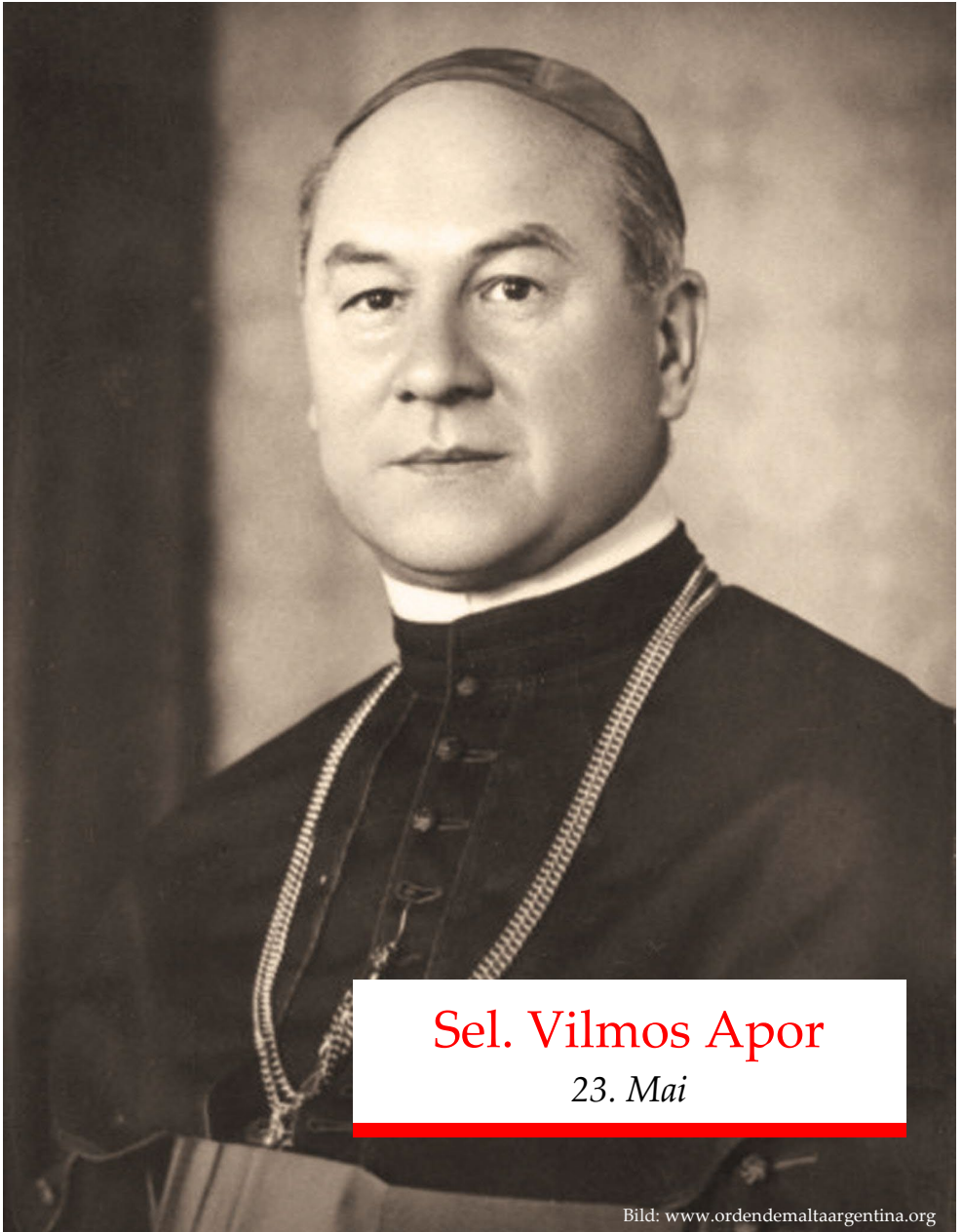




Malteser

...weil Nähe zählt.



Sel. Vilmos Apor

23. Mai

Bild: www.ordendemaltaargentina.org

Seliger Vilmos Apor

Nicht gebotener Gedenktag: 23. Mai

* 29.2.1892 in Sighișoara
+ 2.4.1945 in Győr

Bischof und Märtyrer, Ehrenkonventualkaplan des Malteserordens

Attribute: Bischofsornat, Schutzmantel

Grab: Ladislaus-Kapelle der Kathedrale von Győr

Vita

Vilmos (Wilhelm) Apor wirkte als Priester und Bischof während und zwischen den beiden Weltkriegen des 20. Jh. in Ungarn. Er setzte sich besonders für den Schutz von Armen, Juden und Frauen ein.

Vilmos wurde am 29. Februar 1892 in Segesvár, Ungarn (heute Sighișoara, Rumänien) als siebtes von neun Kindern des Barons Gábor Apor geboren. Sein Vater, ein angesehener Leutnant, starb, als er sechs Jahre alt war. Vilmos besuchte die Jesuitenkollegien in Kalksburg (Wien) und in Kalocsa (Südungarn). Später studierte er Theologie in Innsbruck, wo er auch promovierte. 1915 wurde er zum Priester geweiht. Zunächst wurde er als Vikar nach Gyula (Ostungarn) gesandt, bevor er für kurze Zeit als Militärseelsorger an verschiedenen Fronten des Ersten Weltkriegs tätig war. Anfang 1919 kehrte er nach Gyula zurück und wurde Pfarrer. Hier bekam er es mit einer kurzen, aber brutalen kommunistischen Regierung und dann mit rumänischen Besatzern zu tun.

Durch den Friedensvertrag von Trianon (1920) wurde Gyula eine Grenzstadt, nur wenige Kilometer von Rumänien entfernt. Dies führte zu einer Verarmung der Bevölkerung. Vilmos half den Notleidenden, wo er nur konnte, verschenkte sein Geld und sogar seine eigenen Schuhe. Dabei wurde der unermüdliche „Pfarrer der Armen“ von der „Sozialen Missionsgesellschaft“, einer Frauenkongregation, die Waisenhäuser, Schulen und Suppenküchen betrieb, unterstützt. Vilmos suchte stets den persönlichen Kontakt zu den Menschen. Er engagierte sich auch für die Ausbildung junger Menschen und förderte kirchliche Laienorganisationen.

Am 21. Januar 1941, mitten im Zweiten Weltkrieg, wurde er von Papst Pius XII. zum Bischof von Győr (Westungarn) ernannt. Als Leitspruch wählte er: „Das Kreuz stärkt den Sanften und besänftigt den Starken“. In Győr setzte sich Vilmos entschieden für verfolgte Juden ein. 1939 hatte die ungarische Regierung, die mit dem Nazi-Regime sympathisierte, anti-jüdische Gesetze erlassen, von denen auch getaufte Juden betroffen waren. Um sie zu beschützen, wurde der „Verein vom Heiligen Kreuz“ gegründet, dessen Patron Vilmos ab Mai 1942 war. Er prangerte zudem an, dass Juden den Judenstern tragen mussten, und schrieb einen Protestbrief, als 1943 in Győr ein Getto errichtet wurde. Nach der Besetzung Ungarns von deutschen Truppen begannen bald Deportationen von Juden in Vernichtungslager. Vilmos protestierte massiv, aber erfolglos.

Am 28. März 1945 erreichte die Rote Armee Győr. Viele Frauen hatten aus Angst vor Verschleppung und Vergewaltigung Zuflucht in der bischöflichen Residenz gefunden. Als sowjetische Soldaten am 30. März (Karfreitag) in das Bischofshaus eindringen wollten, stellte sich Vilmos ihnen entgegen. Er wurde niedergeschossen und starb am 2. April (Ostermontag) an den Folgen seiner Verletzungen.

Am 4. April wurde er in der Karmeliterkirche bestattet, weil die Kathedrale beschädigt worden war. Eine Überführung seiner Gebeine in die Kathedrale wurde von der kommunistischen Regierung erst 1986 erlaubt. Am 9. November 1997 wurde Vilmos von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Da sein Todestag auf das Fest des hl. Franz von Paola fällt, wurde der 23. Mai, der Tag der Überführung, zum Gedenktag bestimmt.

„Nach dem Vorbild des Guten Hirten, der sein Leben für die Schafe hingibt, lebte der neue Selige seine Treue zum Ostergeheimnis und brachte schließlich das höchste Opfer seines eigenen Lebens. Seine Ermordung fand ausgerechnet am Karfreitag statt: Er wurde erschossen, als er seine Herde verteidigte. Durch sein Martyrium erlebte er sein persönliches Pascha, indem er vom heroischen Zeugnis der Liebe zu Christus und der Solidarität mit seinen Brüdern und Schwestern zur Krone der Herrlichkeit übergang... Möge er die Gläubigen ermutigen, Christus ihr ganzes Leben lang ohne Zögern nachzufolgen. Zu dieser Heiligkeit sind alle Getauften berufen!“

Johannes Paul II., Predigt bei der Seligsprechung am 9. November 1997

Liturgie vom Gedenktag

Eröffnungsvers

Ezechiel 34,11.23f.

So spricht Gott der Herr:

Ich selbst will meine Herde aufsuchen und für sie einen Hirten einsetzen, der sie auf die Weide führt. Ich selbst, der Herr, werde ihr Gott sein.

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott,

durch deine Gnade hat der selige Vilmos die Märtyrerkrone erlangt, indem er sein Blut für seine Herde vergossen hat. Gewähre uns, dass wir trotz der Herausforderungen unseres alltäglichen Lebens deinen Willen tun und dir unsere guten Werke zum Heil unserer Brüder und Schwestern darbringen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Erste Lesung

Jesaja 61,1–3a

Der Herr hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen eine frohe Botschaft zu bringen.

Evangelium

Johannes 10,11–16

Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.

Quellen

- Manuale, Gebete – Gedanken – Geschichte. Handreichung des Deutschen Subpriorates des Heiligen Michael im SMRO, Kevelaer 2011.
- Abtei Saint-Joseph de Clairval, Geistlicher Brief vom 6. Januar 2010: <https://www.clairval.com/index.php/de/brief?id=1060110>
- Ökumenisches Heiligenlexikon: https://www.heiligenlexikon.de/BiographienW/Wilhelm_Vilmos_Apor.html
- Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Vilmos_Apor | https://en.wikipedia.org/wiki/Vilmos_Apor

Geistliches Zentrum der Malteser

Ehreshoven 27 | 51766 Engelskirchen | Tel. 02263 800 103 | Fax 02263 800 113
geistliches.zentrum@malteser.org | www.malteser-geistlicheszentrum.de